

Wiesbadener Lichtspiele.

\* Palhalla-Theater. Der Metro-Goldwyn-Film „Manuel“, gedreht nach Rudyard Kiplings bekanntem Roman „Fischerjunge“...



Dionel Barrymore und Freddy Bartholomew in „Manuel“ (Klein, K.)

durch die Geldmacht des Vaters überall durchsehen zu müssen. Aber hier findet er einen Widerstand, der seinen Trost zerbricht...

aus „San Francisco“ als freitbarer Parrer) hier der Fischer Manuel, ergeizend in räucher Menschlichkeit...

\* Ufa-Palast. Nach langer Zeit sieht man wieder einmal einen historischen Film amerikanischer Prägung. Er spielt Ende des 18. Jahrhunderts...

figur, Rabeine Caroll eine liebenswerte, amantige Lady Elizabeth, George Sanders ein unausgeglichener Stoch...

Der Spielplan der Woche.

Table with 3 columns: Deutsches Theater, Reizend-Theater, Kurhaus. Rows list dates from Saturday to Sunday with play titles and times.

Rundfunk-Gde.

Das Schwedisch-Finnische Konzert des Städtischen Rundfunkorchesters unter Leitung von Musikdirektor R. G. G. mit Union folgt als Solist...



Es glitzern und glühen die Farben, und die Sonne scheint bei Tag und bei Nacht auf dem Wege der Nordland-, Spitzbergen- und Ostseefahrten

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Vier der schönsten Schiffe führen sie aus:

- 1. Hapag-Schottland-Island-Spitzbergen- und Norwegenfahrt mit M.S. „Milwaukee“ vom 28. Juni bis 14. Juli
2. Hapag-Schottland-Island-Spitzbergen- und Norwegenfahrt mit M.S. „St. Louis“ vom 23. Juli bis 12. August
3. Hapag-Schottland-Island-Spitzbergen- und Norwegenfahrt mit dem Weltreisendampfer „Reliance“ vom 7. bis 30. August
Hapag-Ostsee-Norwegenfahrt mit M.S. „Milwaukee“ vom 10. bis 26. August
Hapag-Ostsee-Englandfahrt mit dem Weltreisendampfer „Reliance“ vom 1. bis 17. September

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Wiesbaden Taunusstraße 1 Fernruf 23200 Hapag-Reisebüro

Der Arzt als Helfer

Ein wertvolles Nachschlagewerk für den praktizierenden sowie theoretischen und praktischen Arzt...

Der Arzt als Helfer 379 Wiesbadener Tagblatt

Rabellkrankheiten. Die Rabellwunde des Reugeborenen kann die Eingangspforte einer recht bösartigen Infektion sein...

Die Rabellwunde des Reugeborenen kann die Eingangspforte einer recht bösartigen Infektion sein, wenn der der Behandlung nicht größte Sauberkeit waldet...

Ein Rabellgeschwür entsteht häufig auf dem Boden einer Wundinfektion. Es zeigt sich eine runde Schädelleiste am Rabel von Pflanz- bis Tafergröße...

Nachtmanöbel. Nachtmanöbel ist eine Erkrankung, die bei Epileptikern, bei hysterischen und ganz selten auch bei idiosyncrasen vorkommt...

ZEISS auch für Sie das beste Augenglas! HOHN Optiker Langgasse 5 PERIVIST Lieferant aller Krankenkassen

Im Herbst: Mittelmeerfahrten und Westafrikareise

„... Das Publikum lachte volle 1 1/2 Stunden lang fast ununterbrochen“

Ralph Arthur Roberts Paul Henckels - Ludw. Schmitz in der tollvergnügten Filmkomödie



Der Maulkorb nach dem gleichnamigen Roman von Heinrich Spoerl. THALIA 4.00, 6.15 8.30, So. ab 2.00 Uhr

Heute, abends 10.45 Nacht-Vorstellung „6 Frauen und 1 König“

Schnarche gut! Mein stilles Du nicht mehr im besten Schlaf, ich habe ja OHROPAX-Geräuschschützer im Ohr...

MAINZ Gutenberg-Festwoche 19. bis 26. Juni

Festaufführungen Sinfoniekonzerte Kammermusikabende 25. und 26. Juni Johannistfest in der Altstadt



Saubere eheliche Frau egal ich t. Weisensand. und Fildern aller Art: Wm. unter 6. 844 T. Zeit.

Cafe KAPLINGER Konditorei Wiesbaden, Friedrichstraße 53 Erdbeer-Bowle - Natur-Weine

„Falstaff“ Moritzstraße 16 Mittagstisch ab 90 Pfennig

Bootshaus Biebrich TANZ Jeden Sonntag ab 4 Uhr, Tanz frei.

APOLLO Moritzstr. 6

Claudette Colbert in dem großartigen Film „Im Kreuzverhör“

Unsere Anfangszeiten: Wo. 4, 6.15, 8.30, So. auch 2 Uhr. Unsere Preise: 0.50, 0.75, 1.-, 1.50

CAPITOL Am Kurhaus

Zarah Leander in „La Habanera“ mit Julia Serda, Ferdinand Marian, Karl Martell u.v.m.

Toni Strauß spielt wieder auf Samstags und Sonntags in der Gaststätte Bender

Elegante Damenhüte große Ausw. Umarbeiten billig Bendsdorf, Kirchgasse 20, I.

Auto-Verleih Mehle Neue Wagen, Kasko-Haftpflicht vers. Kilometer 10 Pfennig ohne Benzin

20 FRAUEN kein einziger Mann im sensationellen

Frauen-Programm Der Siegeszug der Frau am Varieté! Gretl Bauer konferiert: 4 Potroffs phantastische Radium-Platina-Plastiken und weitere 7 Attraktionen!

SCALA WIESBADENS GROSS-VARIÉTÉ Vorverkauf: 11-1 und 4-7 Uhr Scala-Kasse

THALIA

Heute 10.45 Spätvorstellung

6 Frauen - 1 König



6 schönen Frauen wird die Liebe zum Verhängnis, wegen ehelicher Untreue Hochverrat und vorhehlicher Beziehungen

Am Tage der Hinrichtung von Ann Boleyn, seiner zweiten Frau, heiratet Heinrich VIII. Jane Seymour; diese starb an der Geburt eines Sohnes. Heinrich VIII. ein Gewaltmensch mittelalterlichen Formats, verbingt mit seiner vierten Frau die Hochzeitsnacht beim Kartenspiel Seine fünfte Frau betrügt ihn mit ihrem früheren Geliebten - beide werden enthauptet. Die sechste Frau bricht seine brutale Willkür und Gewalt.

Ein Spitzenfilm in deutscher Sprache

Wiesbadener Tagblatt 300 Der Arzt als Helfer

Nagelpflege. Die Nägel, ein horniges Aufhängesgebilde der Haut, wachsen ständig von der Nagelwurzel aus. Zum Schutze der Finger und Hände liegen sie dem Endglied eines jeden Fingers und einer jeden Zehe auf dem Nagelbett auf. Die Nagelplatte wird umgeben von den Nagelwänden. Nahe der Nagelwurzel ist ein Zellknäuel festbar. Eine richtige Nagelpflege bedeutet nicht allein eine kosmetische Angelegenheit, sondern vor allem auch eine hygienische Förderung. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf die Nagelwurzel zu richten, da den Ausgangspunkt für viele Störungen und Nagelerkrankungen eben die Nagelwurzel bildet. Regelmäßig sollte die Haut der Nagelwurzel mit einem sog. Nagelschieber zurückgeschoben werden. Am besten fettet man das Häutchen zuerst ein, damit es geschmeidig wird. Zum Zurückschieben sollte man niemals einen scharfkantigen Gegenstand benutzen, da leicht Verletzungen entstehen können. Am besten ist ein Nagelschieber aus Holz. Daß die Nägel auch regelmäßig gefeilt werden sollen, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Schon bei den kleinen Kindern ist das Nagelschneiden notwendig. Dabei soll der Nagel ganz waagrecht geschnitten werden, damit er seitlich nicht einwachsen kann. Jahnagel bedürfen der gleichen Pflege wie die Fingernägel. Bei richtiger Nagelpflege wird auch das sehr schmerzhafte Einwachsen der Nägel vermieden. Ist aber doch einmal ein eingewachsenen Nagel entstanden, so hüte man sich vor jedem Schneiden u. dgl., da sonst sehr leicht eine Fingereiterung, der gefährlichste Fingergewächs, entsteht. Am besten hilft bei eingewachsenem Nagel ein Selbstverband. Lassen die Schmerzen nicht nach, lasse man vom Arzt den ganzen Nagel entfernen. Günstig lassen Allgemeinerkrankungen an den Nägeln zurück. Blühigkeit oder Streifen u. dgl., die noch zwei bis drei Monate später Zeichen von der überstandenen Krankheit abgeben

Nahrungsgedat. Der Nahrungsgedat des Menschen ist abhängig von Alter und Gemüht und vor allem auch von der körperlichen Arbeit, die er leisten muß. Durch wissenschaftliche Untersuchungen hat man genau festgestellt, wieviel Nahrung im Durchschnitt für die einzelnen Lebensalter und die einzelnen Berufe je Kilogramm Körpergewicht nötig ist. Neben der Nahrungsmenge spielt auch noch die Zusammenlegung der Nahrung eine wichtige Rolle. Die Nahrungstoffe Fett, Eiweiß und Kohlehydrate müssen bei jeder Ernährung vorhanden sein. Dazu kommen noch die Vitamine, Gewürze und Salze. Jede frei gewählte Nahrung eines Gesunden enthält in der Regel alle nötigen Stoffe in richtiger Menge.

Gehe rechtzeitig zum Arzt

FRANKE Haus- u. Küchengeräte Glas - Porzellan Hotelbedarf Beleuchtungskörper

FRANKE Haus- u. Küchengeräte Glas - Porzellan Hotelbedarf Beleuchtungskörper

FRANKE Haus- u. Küchengeräte Glas - Porzellan Hotelbedarf Beleuchtungskörper

DER TERRA-FILM Die fromme Lüge mit Pola Negri findet Beifall, weil Pola Negri in diesem Film ganz fabelhaft ist. FILM-PALAST

und das gute Buch aus der LEIHBUCHEREI

Leihbucherei M. Röhr 'Gauussir. 13 (im Hause Café „Berliner Hof“) Gute, hellere Sommerbücher für den Urlaub. - Sämtliche Neuerscheinungen für anspruchsvolle Leser

Ines Edelmann Silkenbogengasse 7 Webergasse 14 laufend Neuerscheinungen Ruf 290 11

Leihbucherei Müller Kleine Burgstraße 4 (neben dem „Kölnischen Hof“) Alle richtig. Frühjahrs-Neuerscheinungen sind am Lager

Residenz-Theater

Gastspiel der Tegernseer Bauernbühne Leitung: Anderl Schultes aus Egern am Tegernsee Sonntag, den 12. Juni, 20.15 Uhr Die drei Dortheiligen Schwank in 3 Akten von Neal und Ferner Montag, den 13. Juni, 20.15 Uhr Das sündige Dorf Schwank in 3 Akten von Max Neal Dienstag, den 14. Juni, 20.15 Uhr Flori rückt ein Ein lustiges Stück in 3 Akten von Franz Gishl Preise: RM -.70 bis 3.-

Zur Hauptwache Die altbekannte Gaststätte d. Faslrinnenstr. Bürgerliche Küche - Felsenkeller-Bier la Weine Samstag - Sonntag KONZERT

Urania-Theater Bleichstraße 30 Wir bringen den Spitzenfilm: Diezt und Leidensstoff mit Albrecht Schoenhals Karl Hardt / Hans Söhnker Wochenschaus: Der Führer aus Italien Wo. ab 4 Uhr So. ab 2 Uhr

Versuchen Sie unsere gute und preiswerte Küche Mittagstisch von 80.3 an Friedrichshof Friedrichstr. 42

### Autorisierte Vertretungen für Automobile

Auto-Bedarf | Auto-Vermietung  
Auto-Pflege | Auto-Reparaturen  
Tank-Dienst | Auto-Fahrschulen



- Verkauf
- Kundendienst
- und Reparatur

Generalvertretung: **Heinrich Vollmer**  
Dolzheimer Str. 61 • Tel. 21817, Nachruf 60362



Reparaturwerkstätte  
Verkauf | Kundendienst  
Fahrschule | Garagen  
**FRITZ KILIAN**  
Wiesbaden, Sonnenberger Str. 82



**R. Marschall**  
Schwalbacher Straße 41 / Tel. 23533

Verkauf | Kundendienst  
Reparaturwerkstätte  
Ersatzteile



**Autofonds Wiesbaden**  
am Bahnhofplatz | Tel. 59946



**OLEX-Tankhaus**  
Frankfurter Str. a<sup>o</sup> der Kampfbahn  
TELEPHON 239 81

Abhole u. Zubringerdienst  
*Fritz. Seifenspin*  
**FAHRZEUGPFLEGE**

Handelt es sich um den Führerschein?  
Dann schenken Sie doch einfach Ihr Vertrauen der bewährten  
**Fahrschule Grün** Kaiser-Friedrich-Ring 17  
Telephon 275 01  
Dort finden Sie freundliches Entgegenkommen und die Gewähr für gute und gründliche Unterriehung. Ausbildung für alle Klassen. Zahlreiche ungeforderte Anerkennungsschreiben.

**Fahrschule Höhn & Michel**  
Fahrzeug-Reparaturen  
Rheinstraße 52, Tel. 28929

**Autoreifen-Spezialhaus und Neugummierung**  
sowie  
Rollen gegen Schleudergefahr  
**Luisenstr. 7 • Tel. 20203**  
Stumpf & Sohn Inhaber B. Ohl



WIESBADEN  
Malzstraße 118  
Gegenüber Germania-Brauerei  
Telephon 28089 / Privat 28039

Die Verpflegung Ihres Automobils durch  
**Autoheim WIESBADEN**  
H. Würfel Wwe.  
Schwalbacher Straße 36 • Tel. 254 74

**TANKT** **U** **ITTING-BENZIN**  
Uittings Öle bevorzugt!  
Auslieferungslager  
und Großtankstelle  
Mainzer Str. 102, Tel. 28616

## WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE

An alle Volksgenossen —  
besonders an die Frontkämpfer!  
Wegen des großen Erfolges  
wird die Vorführung  
**Das Geheimnis der  
Marnechlacht 1914**  
Die erste vollkommene Aufklärung über die  
größte deutsche Tragödie  
heute Samstag, 10.45 Uhr abends  
morgen Sonntag, 10.45 Uhr abends  
**wiederholt!**  
Versäumen Sie diese letzte Gelegenheit nicht!  
Eine weitere Wiederholung ist nicht möglich!



Gründlich ist  
der letzte Rest  
der Woll-  
Fäden, für  
jedes Gewand  
und jedes Alter  
gleich  
zuverlässig  
und  
gleich gut  
in der  
Bretschleife.  
Die neue  
Wolle hat:  
**Wug. Seel**  
Schwalbacher  
Straße 7

Anfertigung  
von Herren-  
kleidung nach  
Maß, sowie als  
Fertigkleidung  
bei **Emmerich**,  
Dietrichs-  
straße 8.



*Sie sind nicht  
mehr zimperlich..*

aber etwas Sorgfalt ist schon nötig —  
vor allem beim Waschen. Zarte Sa-  
chen aus Woll, Seide, Kunstseide  
vertragen kein hartes Reiben und  
Zerren. Leicht durchwaschen in kalter  
Versil-Lauge, gut spülen und danach  
gleich trocknen — das ist das einfache  
und billige Rezept zur schonenden  
Behandlung empfindlicher Wäsche-  
stücke. • Auch Ihre zarten Sachen  
aus Woll, Seide, Kunstseide oder  
modernen Mischgeweben freuen sich,  
wenn sie persilgepflegt sind!

P 203 a/38

### Beitragung wegen Steuerhinterziehung

Durch Unterwerfungsverhandlung vom 19. April 1938 ist der  
**Rentner Otto Meyer, Wiesbaden, Walramstr. 12**  
wegen Hinterziehung der Vermögenssteuer für die Jahre  
1928 bis 1938 zu einer Geldstrafe von RM 4 500.—  
wegen Hinterziehung der Einkommensteuer für die Jahre  
1932 bis 1936 zu einer Geldstrafe von RM 2 500.—  
rechtskräftig beurteilt worden.  
Wiesbaden, 8. Juni 1938

Finanzamt Wiesbaden

## Walter Steineshoff

vom Astoria, Bremen, Deutschlands  
bester Alleinunterhalter  
gibt ein kurzes Gastspiel in der  
**Martini-Bar**  
Tannusstraße Bis 4 Uhr Tanz

Bei der heißen Jahreszeit!  
Der Herr... das tiefgekühlte Germania Pilsner  
Die Dame... den Fugger Eislöcher  
**Zum Ausflügen Rößl**  
Die behagl. Gaststätte i. d. Bleichstraße  
Inh. Hans Willeke

## Saalbau Schmitzer

Waldstr. 111, Tel. 26966

# TANZ

jeden Sonntag  
Eintritt und Tanz frei

## Frankfurt-M. Pferde-Märkte

14. Juni, 19. Juli, 29. August 1938  
Besuch aus Sperrgebieten verboten.  
Zum Kauftrieb werden nur arische Pferde-  
händler zugelassen. — Fahrt, Vertrieb von  
Pferden aller Rassen, auch Schlachtpferden;  
größte Auswahl und beste Gelegenheit für  
Kauf und Verkauf.

## Weinhaus Krzn. Remis'che

Saalgasse 34, am Kochbrunnen  
Spez. Erdbeer-Bowle

Hotel u. Rest. „Zur Börse“ Maurusstr. 8  
Wittgenstein a. L., I. Etage. - 90.  
Bieder-Gänge.  
Goldbarthstr. 26. - 2. etage.  
u. Kartoffelstr. 1/2. - 1. etage ab.  
Schweinfelderstr. u. Spargelgasse.  
Rehringstr. u. Kalfstr. an tarte u.  
u. Klose 125. Wiener Schmelz.  
am. 1.50. Goldbarthstr. 26.  
1/2. - 1. etage ab. Fietz-Beefsteak  
garniert. Frau C. Radu, Wwe.

## Autoverwertung H. Wagner

Verschrottung  
Ersatzteile  
WIESBADEN  
Mainzerstr. 103  
Ruf 21226

**Öffnung! Hausbesitzer u. Mieter von Wiesbaden**  
Montag, den 13. Juni 1938, abends 8 Uhr,  
im Casino-Saal, Friedrichstraße 22

## Tonfilm-Abend mit Vorträgen

des Reichsausschusses für Sachwerterhaltung, Berlin

Vortragender: Major a. D. Frhr. v. Massenbach, Berlin

1. Luftschutztonfilm: „Noch ist es Zeit“
2. Vortrag: „Gas-Angriffe“
3. Tonfilm: „Nächtlicher Spuk“
4. Vortrag: „Der volkswirtschaftliche Wert der Hausinstandsetzung“
5. Tonfilm: „Hier irrt Schiller“

Hierzu sind alle Hausbesitzer und Mieter sowie sonstige Interessenten mit Angehörigen eingeladen. Der Abend wird belehrend und unterhaltend. • **Eintritt frei!**

Nationalsozialist. Deutsche Arbeiterpartei, Kreisleitung Wiesbaden, gez. Stawinoga  
Der Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden, gez. Dr. Mix  
Der Vereinsleiter des Haus- und Grundbesitzervereins e. V. Wiesbaden, gez. Jäger  
Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Wiesbaden, gez. Kötschau  
Mieter-Verein Wiesbaden e. V., gez. Lehmann

**Makulatur** zu haben im Tagblatt-Verlag  
Schallerhalle rechts

Wer zeitgemäß  
**WOHNKULTUR**  
für sein Heim wünscht, be-  
suche die interessante große  
**MOBEL-SCHAU**  
wohnfertig eingerichteter  
Wohnräume einschließlich Tep-  
pichen, Beleuchtungskörper,  
Kunstgewerbe, Dekorations.  
**200 ZIMMER**  
in erlesenen Geschmack und  
allen Preislagen zur Auswahl  
Eine Auswahl der deutschen  
Möbelindustrie  
Das große Einrichtungshaus  
**Joh. Heinrich HELBERGER**  
Große Friedbergerstr. 27  
FRANKFURT A. M.  
Annahme von Ehestands-  
Darlehensschritten

**Erfolg-Nervensache**  
Gute Nerven bringen Erfolg im Leben,  
im Beruf, beim Sport. Trotz größter An-  
strengung immer frisch, konzentriert u.  
leistungsfähig durch den Aufbau des  
**Quick mit Lezithin**  
für Herz und Nerven





Blick auf Ruffstein, die schöne deutschösterreichische Stadt, und Sommerfrische mit der Festung Geroldsberg. (Scherl-Wagenborg-M.)

\* Kennen Sie das Rheintal? Viele Leser werden diese Frage zustimmend bejahen, sie werden erzählen von ihren Erlebnissen auf dem deutschen Strom und an seinen Ufern, von den Schönheiten seiner Bäche und ihren heilskräftigen Quellen, von ihrer Erholungswirksamkeit, die sich überall in dem weiten Gebiet finden, der regen Betriebsamkeit seiner Städte und der stillen Abgeschiedenheit der das Gebiet durchziehenden Täler und Höhen. Und doch werden diese Erzählungen nur immer Stückwerk bleiben können, denn dieses Rheintal ist so vielseitig in seiner Schönheit, daß es wirklich nicht leicht ist, alle seine bemerkenswerten Stätten bei einem nur vorübergehenden Besuch kennenzulernen. Das Rheintal muß erforscht werden. Eine gute Hilfe hierbei ist der Band 8 der Sudreihe „Die deutschen Heimatführer“ (Tausend-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 8), Herausgeber Hans-Joachim A. Vockel-Brand-Dorn, Direktor im Reichsamt für Wanderaufnahme, der im Frühjahr 1938 erschienen ist und in Bezug auf Reichhaltigkeit des Inhaltes und Preiswürdigkeit seinen Wunsch offen läßt. Dieses wahrhaft echte Heimatwerk umfaßt das Gebiet des Landes Rheintal, das Rheintal, gibt einen Überblick über die Geschichte des Gebietes, macht Reiseentwürfe und behandelt ausführlich in Wort und Bild Städte und Dörfer. Es ist ein unentbehrlicher Ratgeber für Reisen ins schöne Rheintal.

### Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Frankfurt a. M.  
Bitterungsaussichten bis Sonntagabend:  
Wolkig bis heiter, aber nicht allgemein niederschlagsfrei, Mittagstemperaturen um etwa 20 Grad, veränderliche Winde. Aussichten bis Montagabend: Im wesentlichen heiter, aber auch nicht durchaus beständig.

### AUTOBUS-SONDER-FAHRTEN

Mittwoch, 13. Juni, nachm.  
**Schloß Schauburg**  
Fahrpreis Mk. 4.—  
Sonntag, 19. Juni, nachm.  
**Krauznach - Bad Münster - Blöcherthal - Bacharach**  
Fahrpreis Mk. 5.—  
Sonntag, 19. Juni, Ganztagesfahrt  
**Rothenburg ob der Tauber**  
über Miltenberg - Wertheim - Mergentheim  
Fahrpreis Mk. 10.—  
Reiseunternehmen Karl Sippel-Wallau  
Ausk. und Anmeldung: Zigarrren-Bender,  
Wiesbaden - Langgasse 39 - Ruf 22001

### Kirchweih nach Frauenstein

am Sonntag, den 12. und  
Montag, den 13. Juni 1938

### Gasthaus Goldnes Roß

ff Weine elgn. Wachtst. - Bier - Kaffee  
**Schlachtfest - Tanz**

Es ladet ein Peter Jos. Klepper

### Nervös - Erschöpfte

Spezialkuranstalt Hofheim 3 (Taunus)  
bei Frankfurt am Main, Telefon 214  
Mittags Prof. Dr. R. Scholtz-Kahlwegs, Nervenarzt

### Café Rheinpanorama

Wiesbaden-Freudenberg  
an der Straße Schierstein - Schloß Freudenberg gelegen  
Angenehmes Familienlokal - Schöne Terrasse mit  
prachtvoll. Blick a. den Rhein. Kaffee, naturreine  
Weine, Apfelwein, Bier. Wilhelm Brod und Frau

### Pension Häbel, Marienberg, Westerwald

500 m ü. d. M., Telefon 107, ruhiges Haus,  
Bad, Liegewiese, beste Verpflegung, Prospekt.

### Kinder-Erholungsheim im Taunus

Fröhliche Ferien  
in gesunder Waldluft

Schwimmen - Sport - Spiel

Prospekt durch Dr. W. Michels,  
Post Kronberg i. Ts., Waldschule

### Schreyfers



### „Olympia“

mit dem Motorjachtboot  
jeden Dienstag u. Donnerstag  
die beliebten Rheinfahrten  
nach Rüdesheim RM. 1.—  
Nieder-Deimbach RM. 1.20  
Bacharach RM. 1.20, St. Goar  
RM. 1.50, M. Biebrich 9.30,  
an gegen 19 Uhr.  
Jeden Mittwoch nach St. Goar  
RM. 1.50 u. Rüdesheim RM. 2.—  
Abf. 7.30 Uhr, an geg. 22 Uhr.  
Kinder von 6-14 Jahren zahlen  
bei allen Fahrten den halben  
Preis. Preise für Bus- und  
Kübelboot.

Karten u. Programme Wies-  
baden: Karl Ditt, Taunus-  
straße 34 und auf dem Schiff.  
Auskunft und Programme:  
Wiesbaden: Altheimische Weinstube,  
Kullenkstr. 14; Kurtz und  
Berthold, Rheinbrückstr. 54;  
Friedrich Feyer, Goethestr. 19;  
Biebrich: Jägerhaus, Gellertstr.  
Friedrichstraße  
Verfahren-Schiffahrt  
Hug. Schreyer i. a. Mainz  
Ginsheim, Kedarstr. 2, 43019.

## Rast und Fröhlichkeit im weinfrohen Rheingau!

Viele Wege führen doch hin • Wandern Sie über herrliche Berge und durch  
Wälder, fahren Sie schöne Straßen durch wechselländ. Land, genießen Sie den  
Rhein vom Dampfer aus, oder besuchen Sie die Bäder.  
Für die Rückfahrt gibt es immer gute Gelegenheiten

### NIEDERWALLUF

**Johannisbrunnen** in Niederwalluf an der Hauptstr. gelegen. Die Eingangspforte  
des Rheingaus. Neu renoviert. Rheingauer Weine. Darmmunder und  
Erlanger Biere. Gute Küche. Parkgelegenheit. Es ladet ein Rudolf Gehrig

### MARTINSTHAL

**Winzerhalle** Prima naturreine Weine. Gute Küche. Tägl. geöffnet

### RAUENTHAL

Besucht das **Winzerhaus** in Rauenthal  
Qualitätsweine • Gute Küche

### KIEDRICH

**Kiedrich im Rheingau**, das Weindorf der Gotik und der Fachwerkbauten  
Wohin gehen wir?  
Nach Kiedrich ins **Winzerhaus** Nur naturreine Weine  
Gute Küche

Gasthaus „Zur goldenen Krone“ Weine eig. Waschstubs. Gute Küche. ff Bier und Kaffee

Historisches **Gasthaus Engel** • Spezialität: Staatl. Domänenweine

### ELTVILLE

Rhein Wein Sonne dann Rheinterrasse „Krone“ (Künstlerklausur)

### ERBACH

**Gasthaus „Zum Engel“**  
vorzügliche Küche und Keller. Für Gesellschaftsfahrten  
großer und kleiner Saal. Fremdenzimmer. Fernruf 428. Ed. Craß

### HATTENHEIM

**Gasthaus Noll** Altbekanntes bürgerliche Gaststätte  
— Inh.: J. Laufer — großer und kleiner Saal

### OSTRICH

**Ostrich am Rhein** — Schöne Rhein-Anlagen  
gern besuchter Ausflugsort Gute Schiffs-  
und Bahn-Verbindung

Konditorei u. Café **Nicolai** 6 Minuten vom Dampfer und Bahnhof Oestrich-Winkel  
Rheingauer Weine  
Schönes Salchen für Gesellschaften (ca. 80 Sitzplätze)

### Rheingauschänke im Gasthaus „Zum grünen Baum“

Jeden Sonntag ab 5 Uhr Tanz  
in Henninger Biere. Gutgepflegte Weine. Prima Küche

### MITTELHEIM

**Gasthaus Nikolai „Zur Bohnesupp“** 1 Minute von Bahnstation  
Saal- und Gesellschaftszimmer — Küche und Keller in bekannter Güte Oestrich-Winkel

### NIEDERWALD

**Waldhotel Jagdschloß Niederwald**  
an der schönsten Stelle des Rheins  
Ihr Sonntagsausflug — Ihr Wochenende —  
Ihr Ferienaufenthalt  
neuzustellend und behaglich — 80 Betten, fließend. Wasser  
Garagen — Pension ab RM. 6.00 — Liegewiese, Tennis  
Telephon 367 Rüdesheim — Prospekt auf Wunsch

Wo die Berge tragen Neben und die Neben goldnen Wein



### billige Rheindampfer-Sonderfahrten

am Donnerstag, 16. Juni  
(Fronleichnam) 9.30 Uhr  
ab Biebrich nach:

Rüdesheim . . . RM 1.—  
Trechtingshausen . . . 1.30  
St. Goarshausen . . . 1.60

10.30 Uhr ab Biebrich nach

Rüdesheim . . . RM 1.—  
Nd. Heimbach . . . 1.20  
Bacharach . . . 1.20

Preise für Hin- u. Rückfahrt  
Kinder v. 4—14 Jahren halbe  
Preise. Musik u. preiswerte  
Restauration an Bord.

Büro u. Karten in Wiesbaden  
**Zigarrren-Schlink, Michels**  
berg 15, Teleph. 285.28; in  
Biebrich: Aug. Waldmann,  
Büro und Anlegestelle direkt  
am Schloß, Telephon 61027;  
in Mainz: Rhein. Personen-  
Schiffahrt August Friedrich,  
Rheinufer.

**Staffen-Beerfurth (Oberwald)**  
Gästehaus und Pension „Zur Reif“  
(Stb. Rb. Frisch). Bad. Ges.  
Burgruinen u. Schlöss. Schwimmbad  
in Ruhe. Sämtl. Fremdenzim.  
Hof. Wälder, Gärten, Terrassen.  
Pensionspreis 3 RM. Telephon  
Vollagentur W. Beerfurth.

### Pens. Sonnenhügel, Amorbach, Odenw.

schöne ruh. Höhen a. Rh. gut  
bürgerl. Haus, in herrl. a. Biebrich  
ab 3.50 RM. Ausfl. T. 272 690  
Fr. u. b. d. Berta Tel. 44696

### Schöner Ausflugsort

Freiwaldheim a. Rh. Dalthele  
d. Rhin-Dampferbooter Dampfboote.  
Schöne Gärten, Gartenschiffahrt,  
Gute Küche, Tagl. frisch. Spargel,  
Nicol. Schweinfurth, Metzgerei und  
Wirtschaft. — Telephon 309.

### „Jungfer“

Vegeler, Kinder- und Jugendheim.  
Aust. Aufsicht, komfortabl. Haus, Park,  
Kong. Gemüse- u. Obst, Laubb., Lagersee,  
Sportplatz, Baden, Sonnenstube, Kuchelt.  
Waldschiff, wässrige Pflanz, Pflanzkult.  
Jungfer, Niederhausen bei Wiesbaden

### Dorndorf Westerwald

Pension „Zur Aue“  
Sommerfrische im lieblich. Luft.  
in idyll. Wald. Ges. idyll. Sonn.  
Zim. m. herrl. Fernbl. Bierg.  
m. Liegest. am Hause. Schwimmbad.  
Rl. Landwirtschaftl. Gute  
reicht. Biersal. Penl. 3.25 Mart.  
Schneider/Roh.

### Höhenluftort Dorndorf

„Pension zum Westerwald“.  
Inh.: Rums-Dietrich.  
Nähe herrl. Laub- u. Nadelwälder,  
neues Schwimmbad. Eigen. Land-  
wirtschaft. Penl. 3.—3.25 RM.  
Wald. Wiesb. Adelsbier 101, 3.

### Das Glück

unsere Jugend ist das Glück  
unseres Volkes! Kämpfe mit  
für die Zukunft! Werde! Mit-  
glied der NSV!



**Sattlerei**  
**H. Jung**  
Goldgasse 21  
Ruf 253 56

**Koffer**  
Lederwaren  
Reit- und Fahr-  
Ausrüstungen

**Zurück**  
**Dr. med. M. v. Oettingen-Helfferich**  
Frauenärztin  
Taanustraße 63

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Evangelische Kirche.**

Erklärung: B = Rosenkranzgebet; S = Hauptgottesdienst; Sg = Sündenbittgottesdienst; R = Rosenkranzgebet; Rg = Ringelgottesdienst; A = Bibelstunde; G = Singkreis; Wg = Arbeitsgemeinschaft.  
**Samstag, 11. Juni 1938.**

**Sonntag, 12. Juni 1938.**  
Martinskirche: 10.00 Sg, Bornaßler; 11.30 Rg, Kump; 11.30 Rg, Platter Straße 2. — **Vergiftete:** 8.45 Sg, Keller; 10.00 Sg, Bernus; 11.30 Rg. — **Ringkirche:** 8.45 Sg, Sahn; 10.00 Sg, Sahn; 11.30 Rg, Sahn; 20.15 S, Sahn. — **Südtorstraße:** 8.45 Sg, Sängel; 10.00 Sg, Sängel; 11.30 Rg, Sahn; 20.30 S, Sahn. — **Kreuzstraße:** 10.00 Sg, Keller; 11.30 Rg, Wro. 20.30 S, Keller; Wl. Wg, Keller, Epstein. — **Paulinenstr.:** 10.00 Sg, Jung; 11.30 Rg.  
W-Sonnenberg: 10.00 Sg, Grün; 11.00 Rg.  
W-Wierth: 10.00 Sg, Steubing; 11.00 Rg.  
W-Dehler: 10.00 Sg, Wajum; 11.00 Rg; Wro. 20.00 Sg l. v. Kirche.  
W-Nambach: 10.00 Sg, Zischke; 11.00 Rg.

**Katholische Kirche.**  
**Sonntag, 12. Juni 1938.**

St. Bonifatiuskirche: So. u. Da. hl. Messen 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.30, Weill. 6.10, 6.45, 8.00, Beichtgel. Wl. 18.00. — **St. Paulinienkirche:** So. u. Da. 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00.

**Wittich, Gemeinde-Kirche, Schmalbacher Straße 60. So. feine Gottesdienste (Diapora), Wfr. Ober.**

**Sapfingengemeinde, Wieritz 19. So. 9.30 Gebetsst. 10.45 Sonntagsgl., 10.00 Pred. u. Wdm., 18.00 Sungenbr., Wl. 20.30 Bibelstunde.**

**Evangelische Gemeinde, Dohleimer Str. 4.1. Sonntag, 10.15 Sg, Rand, Schröder.**

**Evangelische Dreieinigkeitsgemeinde, Riechler Str. 8. Sonntag 10.00 Sündenbittgottesdienst, Wfr. Elmeyer.**

**Christl. Gemeinde, Wiesbaden-Schmalbacher Str. 44, S. l. So. 20.30 Evangelisation; Wl. 20.30 Bibelstunde.**

**Methodistenkirche, Dohleimer Str. 51. So. 9.45 Sg, Sulpz, 11.00 Rg, 20.00 Wg, Beichtgel. Wl. 20.15 S.**

**Christl. Mission, Zellenstraße 42. 2. Sonntag 10.00, Mittwoch 18.30; Besessmer, Wittmoß, 18.00—19.00.**

**Weyel's Bettfedern - Reinigung**  
und Neuanfertigung  
Inhaber Fr. Herwede, Lahnstraße 18  
Tel. 289 98, Privat-Wohn.: Lahnstr. 10

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme am Helmgang unserer lieben Entschlafenen

**Frau Luise Steeg**  
Innigen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Borngässer für die tröstenden Worte.  
Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Karl Steeg.**  
Mainzer Straße 88.

Nach kurzer schwerer Krankheit ist heute meine herzengute frommorgende Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

**Frau Elisabeth Dinges, Wwe.**  
geb. Bender  
im 69. Lebensjahre in Frieden heimgegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Anton Dinges.**  
Wiesbaden, Kaszel, den 9. Juni 1938.  
Frankfurter Str. 153

Trauerfeier: Montag, den 13. Juni 1938, um 10 1/4 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes.  
Es wird gebeten von Kranzspenden absehen zu wollen.

**WALTER BENDER**  
Wiesbaden • Langgasse 20

**FÜR DEN HOCHSOMMER**  
Kleider • Complots • Kostüme • Blusen  
Washstoffe • Seidenstoffe • Spitzenstoffe  
in großer Auswahl - gepflegtem Geschmack  
und allen Preislagen

**„Das Wort bloß: „Auf zu Hoß“!**



so recht geschaffen zur Erholung! **Fahrräder mit vielen Erleichterungen**

**Stoß nach.**  
Taanustraße 2

**Auto-Verleih Loyal**  
Neue Wagen von 8 Pf. an.  
Halbpl. Kasko und Ins. Unfall vers.  
Bahnhofstraße 27, Telefon 229 88

**Zurück**  
**Dr. Weyrauch**  
Emser Straße 22

**Gierbefälle in Wiesbaden.**  
Elisabeth Dinges, geborene Bender, Wwe., 69 Jahre, Wieritzstraße 29.  
Johannette Kühner, geb. Zentle, 59 J., Wieritzstr. 63  
Leopold Schmehl, 56 Jahre, Oranienstraße 9.  
Helene Petersen, geborene Dethlefs, 61 Jahre, W-Sonnenberg, Flandernstr. 8

**Lüftungsvorrichtung**  
und Kollmedien haben oft Darmträgheit zur Folge. Wästen Sie daher auch in Ihrer Ferienszeit auf geregelte Darmfunktion. Dr. Burhard's Blut- und Darmreinigungstafeln wirken prompt und milde. 50 Stk. 85 Pf., 120 Stk. 1.80, Dro. Merz, Michelsberg 9, Dro. Großhans, Bahnhofstraße 13, Dro. Geisel, Bleichstraße 19, Dro. Kraß, Wehrstraße 27, Dro. Wachenheimer, Ede Bismarckring und Dohleimer Straße, Dro. Winer, Schmalbacher, Ede Mauritiusstraße, Dro. Petermann, Kirchstraße 20, Dro. Koehler, Langgasse 23, Dro. Gauer, Oranienstraße 50, Schloß-Drog. Siebert, Marktstr. 9, Dro. Tauber, Ede Moris- und Adelheidstraße, Kräutlerhaus Meiner, Rheinstraße 71.

Täglich gebraucht werden die praktischen Artikel wie

- Anfeuchter
- Füllhalterständer
- Postkarten
- Federschalen
- Zettelkasten
- Briefwaagen
- Pultmappen
- Beispitzer
- Schreibunterlagen
- Große Auswahl

**KOCH AM ECK**  
Büro-Bedarf  
Fernruf 264 40

**SARGLAGER**  
**Jos. Fink & Sohn**  
Erledigung sämtl. Formalitäten  
Frankenstr. 14, Tel. 229 76

**Vornehm**  
wirkt immer die duftende Frische und schöne Gepflegtheit der Haut, daher gebraucht eine Dame, die etwas auf sich hält

**Stechenferd-Lilienmilch-Seife**  
Zu haben in allen Fachgeschäften, bestimmt bei:  
Drogerie Kurt Siebert  
Drogerie F. Alexi  
Bahnhofs-Drogerie Brosinsky  
Drogerie Walter Geipel  
Drogerie A. Jünke  
Drogerie Just. Lindner  
Drogerie W. Mochenheimer  
Drogerie R. Rüger  
Fachdrogerie J. Tauber  
Parf. Etak, Fr. Schroeder

**MAURO-Kaffee**, die feine Bremer Marke, RM 2.80, zu haben nur bei **Willi Königstadt**, Lebensmittel, Feinkost Weine u. Spirituosen, Ostf. Semler, Sedanpl. 3

**TAPETEN**  
und dazu die passenden Dekorationsstoffe  
Mit Verständnis für Ihre individuellen Wünsche werden wir Sie mit unserer reichen Auswahl beraten.

**GEORG DIEZ**  
das große Fachgeschäft für  
Tapeten / Linoleum / Teppiche / Gardinen  
Friedrichstraße 51 / Ecke Kirchgasse

**ab 1. JUNI**  
wieder **Reichslosterie**  
für Arbeitsbeschaffung  
**RM 3.600.000**  
Sofortiger Gewinnentscheid

Am 9. Juni verschied nach langem schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Helene Petersen**  
geb. Dethlefs.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Bernhard Petersen, Kammermusiker i. R.  
Hertha Koch, geb. Petersen, und Kind  
Gretel Klamborg, geb. Petersen  
Wilhelm Klamborg.

Wiesb.-Sonnenberg, den 10. Juni 1938.  
Flandernstraße 8

Beerdigung: Montag, den 13. Juni 1938, 15 Uhr auf dem Friedhof in Sonnenberg.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Thekla Seelig, geb. Haag.**  
Wiesbaden, Juni 1938.  
Gr. Burgstr. 6

**Danksagung.**  
Für die liebevolle Anteilnahme an dem tiefen Schmerz, der uns durch den Verlust unseres lieben unvergesslichen Kindes betroffen hat, sowie für den schönen Blumen-schmuck und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.  
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Borngässer für die tröstlichen Worte und den Schulkameradinnen für die Kranziederlegung, sowie den Schwestern im Stadt. Krankenhaus für die liebevolle Pflege.

**Heinrich Dienst u. Frau.**  
Wiesbaden (Ellenbogengasse 6), 11. 6. 1938

**„Wie woggeblasen“, kaum zu glauben, Sind Lehmann's beide Hühneraugen, Ja, „Lebewohl“ der Pflastermann Zeigt wieder einmal, was er kann. Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut, Biechdose (8 Pflaster) 65 Pf., in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Drogerie F. Alexi, Michelsberg 9; Drogerie Brecher, Neugasse 14; Drogerie Geipel, Bleichstr. 19; Drogerie A. Jünke, Kaiser-Friedrich-Ring 30; Drogerie Apotheker E. Kocks, Kräuter- u. Drogenhaus, Sedanpl. 1**



# Deutsche Jugend.

## Der Treck der Fünfhundert.

In der Frühzeit der Südafrikanischen Kolonien, in den Jahren 1835 bis 1840, als die ersten Briten sich im Kapland freimachten gegen Laufen des Buren, die sich den Engländern nicht fügen wollten, zogen diese über den Dranie, um eine neue Heimat zu suchen. Viele Trecks gehören zu den großartigsten Ereignissen der Geschichte Afrikas. Die Gründer der heutigen Freistaaten Transvaal und Orange kämpften gegen Fieber, Socken, Malaria und gegen die Seuche der Rinder, die noch einmal fürchterlich aufstiegen. Unsere Geschichte erzählt vom erlösenden Ende eines solchen Trecks.

Der Zug der Ochsenkarren schien endlos auf den ersten Blick. Reiter folgten links und rechts neben dem Treck, die Fühler machten dem alten Kolonialer Meldung, und die Karren trugen auf dem Karrenhof und schlugen den Fieber, um die Seuche anzubringen. In vielen Lagern schliefen die Kranken Kinder, aus anderen schallte frommer Gesang, und aus den nächtlichen wieder drang das Stöhnen der Fieberkranken.

### Das „alte Land“.

Es war die hohe Zeit der Kartreier in Südafrika, da die Buren von ihren alten „Blauen“ kamen. In den Jahren, die vor zwanzig Jahren ins Land gekommen waren, nicht unterworfen hatten. Sie waren Bauern und wollten frei sein. Viele treckten jetzt nach Süden. Sie luden das leichte Vieh, was es bleiben gab für das Vieh und einen Haufen Holz und keine Pferde.

Kundschafften kamen eines Tages zurück und meldeten: Wir haben das alte Land gefunden. Viehen und Berge, Wasser und Holz. Schwärze sind weit und breit nicht zu finden.

Das Grüne dort am Horizont, lauten sie, wo das Land weitaus wird, das Grüne, das ins Weiße! — Nun haben sie nach drei Tage Fahrt vor sich Dundert überfüllte und glücklich überlebende hundert harte Stunden sind dahin. Die Kranken — dreißig Männer und einhundertfünfzig Frauen und Kinder — kommen in dieser Nacht ins Ziel. Die Buren sitzen ihnen Chorale bis zum frühen Morgen. Später hat man ein Landebühnen gefunden, darin land. Nun hat uns Gott, der Vater, glücklich geführt, und wir sind endlich an das Ziel gekommen. Von den hunderthundert hundert sind nur noch hundert Menschen an Mann, Frau und Kind. Die anderen sind unterwegs abgebrungen in Uneinigkeit, Streit, Durst, Mangel oder gefallen, ertrunken und im Fieber und Dürst dahingegangen. Es sind viele Kinder bei uns, die fennen unsere alte Heimat nicht, weil sie auf dem Treck sind.

Es gibt ein ganz Geschick. Sie erzählen von den Forttrecken, von der Unermüdlichkeit ihrer Weiden, von dieser Völkerveränderung im Schicksalskontinent vieler Deutschen. Denn die, die da treckten, sind der Abstammung nach die Deutsche. Sie gingen langsam ihres Weges. Zu ihrem Gelde kauften sie das trädliche Korn und in den Uferländern kauften sie das Buchweizen gebackene Sagar. Auf der Höhe des Schichtberges schickten sie die Umrisse der Erde dunkel in das lachende Blau des Himmels. In der Selbstaufgabe gingen die Forttrecker und ruhten aus vom rätlichen Fuß und ab des Vertages.

Vater und Sohn kamen der Erde näher. Zu ihnen riefen einige Reparaturmeister. Man grünte ihn. Ein kleines Häuflein von Männern polierte das Tor der Zehle. Überall trat ihnen die Stille des Sonntags entgegen. In der großen, weiträumigen Graberde verlief sich die Heimzahl der Menschen; alles war so ganz anders als an den Vertagen, selbst die eigene Stimme, die sich sonst im großen Raunen verlor, klang laut und dumpf von allen Wänden zurück. Und die Männer kamen auch nicht wie sonst in ihren grauen Altonaröcken mit eisenschlämmerten. Die Reparaturmeister, die Bauer und Zimmerbauer, sie hatten sich lachend gemacht. Mit einem weisen oder bunten Vorbedenken, mit einem Schilfsamen sie, und ihre Ge-

## Ein Tag im Landjahlager.

Leichter Morgennebel liegt noch über den Wiesen und Feldern, vor denen der lichte Duft erdbräuner Schollen amschwebt. Die ersten Sonnenstrahlen des angereichen Tages gleiten über die hügelige Landschaft. Der Nebel liegt aber ringsum alles im tiefsten Frieden. Nur die Vogelstimmen ihr trüdes Lied in den jungen Morgen und die Verkündigungen ihr trüdes Lied zum weiblauen Himmel empor. Der Mann mächtigen Hirsches, der nun schon seit fünf Jahren Landjahlager ist, geht, da nun schon vorangehender Gang... auf und ab! Der blasse Spaten blüht in der aufgehenden Sonne.

Wöchentlich geht ein Hornquall durch die morgendliche Stille: Waschen! Ein Bild auf die Uhr in der Wäsche — es ist genau vier Uhr. Kurz darauf schritt die Weite des Jahlagers zum Dienst durch den „Bau“ und die Weite des Jahlagers stehen die 100 Jungen der Vollerziehung zum Frühstück auf dem Hof angetreten. Nach einem Halbtag verabschiedet die letzte Müdigkeit aus den Knochen, und der eiserne Dienst kann beginnen. Waschen, Sortieren und Spüdbahn. Stubenreinigung und Hausdienst. Lange Zeit bleibt freilich nicht, um den Strohhalm in eine edle Form zu bringen und den „Besus“ flüchtigst in glatt zu freigeichnen, denn schon wieder erklingt der lärmliche Ton der Weite, die sich im Lager nicht gerade einer großen Beliebtheit erfreut, und alles flüht flüchtig in sein Bett, in der stillen Hoffnung, daß beim Anfall eine vergessene Falle im Bettzeug dem streitenden Blut des Führers vom Dienst (S. u. D.) entsetzt. Meistens trägt diese Hoffnung und dann in, dann „Hien“ das Bett auseinander.

Der Appell ist vorbei. Die Jungen treten auf dem Hof zum Hauptgang an. Der S. u. D. meldet dem Lagerführer die Mannschaft und teilt sich bei dem Kommando „Heißt Platte!“ das Banner am Kopf empor. Hell schmettern die Fanfaren ihren mahenden Ruf in den Morgen.

Nach dem Kaffe, für den es auch Milchsuppen gibt, marschieren ein Zug zum Arbeitsdienst: Gartenarbeit, Hausdienst, Werkstatt und Bauerndienst, während der andere Zug in den großen Lagerort zur Schulung eintritt.

Wöchentlich ist auf die Schule wird der Dienstplan eingehalten. Am 12 Uhr nicht alles wieder zum großen Saubereitsappell angetreten. Der Blick des S. u. D. geht unerbittlich über jeden Einzelnen. Das Auge lächelt vom Scheitel über Dornen, Hals, Kinnrücken bis in den Schenkel, und ein offener Knopf trägt dem „Sünder“ die Warnung vor einer lächerlichen Ungehörigkeit ein. Nach dem Mittagessen und der anschließenden Freizeit geht es zum Sport, dem beliebtesten Dinge im Lager. Hier geht es um Kampfsport, Medizin mit Selbstheilung und Gesundheitslehre. Die Bewegung in der frischen Luft macht hungrig, und freudig rückt die Mannschaft wieder zum Kaffe ein. Jeder ist, bis er ordentlich satt ist, denn der Dienstplan fordert einen großen Kaffeemahl an in dem eine abgerundete Grundplatte erwidert. Aber auch dieses Kaffe endet wieder im Lager, wo nun in feierlicher Form die Lagerfahne eingeholt wird. Der eigentliche Dienst des

auserhalb der Burg weiden. Die Frauen hatten das, was sie an Hausrat und Schränke mitführten, aus den Planwagen geholt und mitten im Lager ein Karree aufgestellt in Manneshöhe. Das sollte die Hauptburg sein in der höchsten Not.

### Die Schwarzen kommen.

Am die achte Stunde in der Nacht kam ein Kundschaffter, den man vorgeschickt hatte, durch das große Tor geritten. Mit Ruhe und Mut brachte der Mann, dessen Pferd hoch tot umfiel, heraus, daß die Schwarzen aufkommen mit einem großen Heer von dreitausend Mann. Die Männer luden ihre Säulen und wiesen die Frauen an, bei ihnen zu bleiben und Pulver und gewisses Blei zu richten. Die Jungen indes bewachten sich mit Äxten und Meilern und trafen unter die Karren.

Um die elfte Stunde hörten sie ein Gelächter und ein dumpfes Stampfen in der Ferne. Dann haben sie bald im Dunkel eine ungeheure schwarze Kette herantreiben. Bleie und Speere knallen gegen die Plane. Viele Kinder wurden getroffen. Aber Männer und Frauen blieben trotz des Beschusses auf ihrem Posten. Die Vorderlader trachten, und die Buren haben wie sich die Impies-Kompanien der Matabelle zurückgehen. Nach einer Weile flüchten die Schwarzen wieder. Sie trichen die Seuche gegen die Wagen und warfen unter ihrem Schutze ihre Speere. Dreihundertzwanzig Buren waren getroffen.

Die Nacht vergeht, ohne daß die Schwarzen noch einmal anziehen. Nacht schreiten die Vermundeten, aber die Gelunden bewegen wieder ihre alten Chorale, weil sie meinen, daß sie gerettet sind. Aber als die Sonne aufsteigt über der Bucht, fette, die vor dem Land liegt, das sie das „Karas“ genannt haben, leben sie die Schwarzen wohl taubend Zug entfernt hinter den Dornbüschen lagern. Sie haben die Seuche fortgetrieben und die Seuche, und sie überlegen einen neuen Angriff.

### Kampf gegen Hunger, Dürst und Fieber.

Am Nachmittag brachen sie wieder heran; sie kommen bis über die Brust. Sie ruhen und schlafen ihre Speere. Die Jungen werfen ihre Meißel nach ihnen, die Männer schießen und die Frauen laden; aber was macht das, wenn für einen toten Matabelle hunderte neue sterben? Als die Frauen nach ihrer Toten zu denen legen, die in Reih und Glied vor der Hauptburg aufgestellt sind, zählen sie 80 Männer, 20 Frauen und 12 Kinder.

## Ein Anfang und ein Ende.

### Eine Bernarbereitersicht.

In diesem Sonntagsmorgen sind der alte Hahnbauer sein Drahot, mit seinem Sohn Berthel dem Schafte zu. Sie gingen langsam ihres Weges. Zu ihrem Gelde kauften sie das trädliche Korn und in den Uferländern kauften sie das Buchweizen gebackene Sagar. Auf der Höhe des Schichtberges schickten sie die Umrisse der Erde dunkel in das lachende Blau des Himmels. In der Selbstaufgabe gingen die Forttrecker und ruhten aus vom rätlichen Fuß und ab des Vertages.

Vater und Sohn kamen der Erde näher. Zu ihnen riefen einige Reparaturmeister. Man grünte ihn. Ein kleines Häuflein von Männern polierte das Tor der Zehle. Überall trat ihnen die Stille des Sonntags entgegen. In der großen, weiträumigen Graberde verlief sich die Heimzahl der Menschen; alles war so ganz anders als an den Vertagen, selbst die eigene Stimme, die sich sonst im großen Raunen verlor, klang laut und dumpf von allen Wänden zurück. Und die Männer kamen auch nicht wie sonst in ihren grauen Altonaröcken mit eisenschlämmerten. Die Reparaturmeister, die Bauer und Zimmerbauer, sie hatten sich lachend gemacht. Mit einem weisen oder bunten Vorbedenken, mit einem Schilfsamen sie, und ihre Ge-

Es wird eine schmerzreiche Nacht. Die Kinder schreien nach Brot, die Fiebernden wollen Wasser haben. Aber die Schranke ist leer, denn sie haben auf dem Treck, der sie vom Lagerort hergeführt, alles mitgeführt, was an Göttern vorhanden war. Die Sonne scheint tagelang auf die Weiden, und überall ist ein lustiger, aber Geruch über Luensie, die lang warten, feiner ist es, der murt, alle liegen in den Anweisungen ihres Führers. Im Laufe des Tages mühen sich viele Frauen und Männer hinlegen, weil das Fieber über sie gekommen ist. Viele hatten sich nur noch mit Weiden und Not aufrecht. In der Nacht kommt wieder ein Angriff. Die Schwarzen stehen schon zwischen den Karren, aber diesmal schlagen die Jungen den Angriff ab, indem sie ihre Meißel schwingen und dem Feind viele Wunden beibringen. Ein paar hundert Menschen sind noch übrig vom Treck der Fünfhundert. Und nun löst der Hunger sie, der Dürst und das Fieber. Viele haben den religiösen Lohn bekommen und wollen die Karren ausziehen. Man hat sie festbinden müssen.

Es geht in das Licht. Von den Kindern unter drei Jahren lebt fast keines mehr. Wenn nachts die Schwarzen anziehen, die transiber weit ihr Lager hinter den Büschen aufgehoben haben und die Dänen am Spieß braten, singen die Buren ihre Chorale und stellen und schlagen sie ab, aber sie werden nicht mehr lange halten können. Sie stehen sich in die Hauptburg zurück, weil sie die große Burg nicht mehr verteidigen können. Ein Häuflein verweifeltes Menschen ist übriggeblieben. Vielleicht denken sie an ihre alten Klänge unten in Graft-Kerne, vielleicht überlegen sie, ob es nicht noch besser gewesen wäre, wenn man sich zusammengetan hätte unter eine in Führer, anstatt sich zu zerstreuen und seinen eigenen Weg zu gehen. Sie liegen hinter ihrem Hausrat und erstarben dem Feind. Einer stimmt einen Choral an. Ja, sie singen noch, aber es ist mehr ein Stöhnen aus heiserer Kehle. Sie verabschieden ihre letzten Augen. Dann sterben sie, einer nach dem andern. Die Schwarzen sind über sie gekommen und megen sie zu Tode.

Die Wagenburg ist durch Feuer zerstört. Fünfhundert Buren sind geblieben. Viele Familien sind damit auseinander, aber so mancher hat andere getroffen, und ob sie bald noch leben? Ganz hinten konnte man ein wenig vom „Karas“ sehen. Es wird berichtet, daß man bis 1870 im Land am Kaaluis Eingeborene nahm. Die große, runde Kugelhüte trugen und weiße Burenhölzer. Denn damals hatte man die Weiden ausgeplündert und ihrer letzten Dabe dem Lagerort gegeben.

Dans S. Senne.

hüfter waren dafür rötlich und in ihren Kaffeestüben hatten sie heute Kaffee mit oder süßen Tee.

In diesem Sonntag nahm sein Drahot alle seinen Sohn Berthel zum ersten Male mit in die Tiefe der Kohlennacht.

Sie fanden mit dem andern auf der Hängsband. Der Vater sprach das Seiden und der Drahot erklärte ihm das Braut. Nun lagte der Alte nach der Späher des Jungen, und kein tiefer, erster Blick ruhte natürlich in den Augen des Fünftjährigen.

Es ist ein Anfang und ein Ende. Sohn, ein Begleiter und Helfender durch Gottes Allmacht. Nichts ist ohne seinen Willen, ist alles stets eingeteilt. Sein Vater und sein Sohn, sie waren Bergarbeiter nach diesem Willen, und sie waren gute Bergarbeiter, doch sie schäme schürften und doch den Berg mehr liebten als sich selbst. Und nun — Glücklich! Die Fahrt beginnt!

Ein Korb fällt ihm mit Männern. Der zweite Korb kommt herab. Der beiliegende Vater und Sohn und zwei Kumpels aus einem andern Revier. Die Klingel schlägt auf. Nun verabschiedet der Tag mit fliehender Dase. Es ist, als entleerte der Boden unter den Füßen. Der Herbsttag steht ihnen Augenblick. Ein aneinander gewöhnter Mensch, der im Korb eine kleine elektrische Lampe verbirgt, die über im allen Atern, Berthel hält die Augen geschlossen. Bisler war alles nur ein Hören gewesen vom Mund zu Mund; nun hat er selbst im Korb, mit dieser ersten Erfahrung schon ein Teil dessen, was bisher ausserhalb seines Erlebnisbereiches lag.

Sind Minuten vergangen? Stunden? Eine ganze Empfindung? Der Korb hält, dies Gerinnen hat plötzlich aufgehört, und nun ist wieder das Rumoren in allen Atern. Die Jungen ringen nach Luft, ein leichter Laumel befallt den Menschen, aber zum ersten Male sieht Fahrt in den Raum der Erde ist Liebenhundert Meter tief. Ein warmes Licht greift aus der Finsternis, ein mattes, weißes Licht. Weit wölbt sich der Raum des Millometers. Schienen lauten hier zusammen aus dunklen Gängen. Die Wagenzügen leben leer und still. Der Lampenmeister verteilt die Grubenlampen. Vor die Spitze des Steiners gibt Anweisungen über die zu erfüllende Arbeit. Man sagt Dampf leben im Revier, und Pumpen und Maschinen. Das ist alles durcheinander, zu reinigen und zu schüttern. Schienen und Schwellen werden ausgelesen. Die Zimmerbauer ländern neuen Verbau für den Aufbruch im neuen Jahr.

Bein Drahot und sein Sohn sind vor Ort drei. Dort ist die Schüttelrutsche imstand zu setzen. Sonst ist's hier laut vom Dröhnen des Pflanzammers und vom Klattern der Schüttelrutsche. Aber heute liegt die schwarze Stille in den Ohren. Man schaut in die Tiefe hinter den Lampen, manchmal ist ein leines Riechen zu vernemen, und Berthel blüht dem Vater fragend in das bleiche Gesicht. Aber ihnen, an einer Stube hängt die Grubenlampe und verbreitet leuchtliches Licht, das alle Dinge ins Riechenhafte setzet.

Der Vater spricht vom Aem des Berges. Denn der Berg ist nichts Totes, also mußte er atmen.

„Es geschieht freilich nicht selten, daß das dem Reichen der Grube Schaden bringt“, meint der Vater, der sich ruhend auf einem Schwellenholz sitz: „Sonders in den Beschreibungen, da ist kein Atem gültig wie der Dase eines Drahtens. Aber lomm, Sohn, wir wollen dunttern!“

So sitzen sie beieinander und offen löschend ihr Frühmühsel. Juppellen kühlet der Aft, es kühlt höhl und raub und beschit dumpf in den Gängen.

Sis mittans sind sie fertig an der Schüttelrutsche. In der Bremstammer ist der Doppel nachzubringen. Berthel hat schon vorher gemut, wie das alles hier unten war. Nur der Vater ist anders. Vielleicht macht das die Finsternis, denn Berthel, vielleicht ist er hier unten immer so. „Do ist der Aft wieder hier, und die meiste Arbeit lachend aus dem Schwanz der Kohlennacht“, da ist er und kühlet wieder, und mit einem Lauchtsatz misst er den Schaum vom Munde, ja, es ist Blut dabei. Blut. Dase Angst eines Lebens, ohne Furcht, heinabe wie die Beschäftigung eines Unausbleiblichen.

„Es ist ein Anfang und ein Ende“, murmelt der Alte lautlos umhören unbewegten Lippen und blüht voll Stolz auf seinen Sohn und leucht den Kopf ermatet an einem Stempel. Junge Schultern tragen eine schwere Last durch Gänge und Stollen, durch die zunehmende drückende Stille der Höhe. Das Licht der Lampe schiebt vorwärts und macht die Schatten so lang, als greife die Hand des Berggates betaus aus Querhölzern. Doch der junge Bergmann trägt seinen Vater hoch und wohlbekannt ins Millort, wo er ihn in der Aft des Steiners samt niedersinkt.

„Es ist ein Anfang und ein Ende“, murmelt der Alte dem Steiger zu. Dann hängt sein Bild wieder an keinem Sohn. Voll Zärtlichkeit und voll Stolz.

Georg A. Dehmann.



Der Wetral. (Abol. E. Kumb.)

Tages ist beendet. Nach dem Abendessen kommt die Lagermannschaft zum einmal zur letzten Abendruhe zusammen. Eine „sanittis“ Lagerkapsel lagert für mühselige Unterhaltung, die durch heitere Vorträge und trübselige Vieber unterbrochen wird.

Die „Vode“ des Morgenstunden beendet am frühen Abend die trübselige Stunde. Ungern hören sie in ihrem lustigen Spiel auf, aber früh mühen sie wieder aufsteigen. Schnell rennen die Jungen nochmals in den Waschlraum und nach gründlicher Reinigung verabschiedet alles in „lärmliche Saufereien“. Die neue Woche wird „veratet“ und der Jansenreich fündet die wüchtige Ruhe.

Wieder ballt nur noch der Geruch des Folkens durch die Stille der Nacht. Bald liegt alles im tiefen, gelunden Schlaf, der die Jungen führt für die Arbeit, die sie am nächsten Tag erwartet und die sie für ihr Volk und Vaterland erfüllen.



erhob, sie in die Politik einmischen ließ. In einem Nacht-  
ganz in Subaneß hard vor kurzem Zeit eine Bettlerin namens  
Anna Luß. Es war die normals durch ihre Schönheit be-  
richtete Tänzerin, die der Prinz von Wales, der spätere König  
Edward VII., als er in Subaneß auf der Höhe gelehen  
hatte, mit einer Fingerringe nach Hause geleitet ließ;  
bis zu seiner Thronbesteigung war die Prinzessin  
Marionette des Prinzen. Die erstgeborene Helen Godwin, geboren  
in einem Keller in Role Park, trägt als Orangenverkauferin  
an, wird Theaterdancerin und Geliebte des englischen Königs  
Karl II., sie verlebte nach seinem Tode Selbstmord.

Ungeheuer sind die Erlöse mancher Tänzer. Der ver-  
götterten schönen Antoinette Selva wurden für das Auftreten  
die tollsten Preise bezahlt; am Schluß überreichte man ihr  
mal Fingerringe, in denen Goldbarren im Werte von  
200.000 Franken lagen. Den Jean Georges Noerre nennt  
Garric einen „Châtelaine der Tanztänzer“ (über die Noerre  
ein vierbändiges Werk verfaßt hat). Gaetano Apolline Bal-  
latre heißt „der Große“ überreichte folgendes: „Das achtzehnte  
Jahrhundert hat nur drei übertragende Männer hervor-  
gebracht: Voltaire, Friedrich des Großen und — mich. Wie  
schreiben er hat doch selbst nannte! Als er von Genua nach  
einem Lang für einen Sohn nach Hause veranlaßt, so, wo ist  
dieu de la danse?“, antwortete der große Tänzer: „So tanz  
im Himmel, denn der Gott des Tanzes lebt, und nicht  
in meiner Dier!“

Die Taglioni, die Tänzerin der Romantik, ist fast täglich  
ein pinnetariger Kolobd, aber jedes Glied hat förmlich  
Flügel; ästhetische Tänzer kommen aus Kanton nach London,  
nur um sie tanzen zu sehen, sie haben danach, ihre Füße  
zu drehen: „Das“, sagten sie, „sind die Flügelenden der  
Empalme.“

Auch überauswundersamer Kult wurde mit den trefflichen  
Tanzwertungen der holländischen Tänzerin, Eglar, getrieben,  
deren Schritte die Tänzer treffen. Die französische Tänzerin  
Fauveau meißelte den seinen Fuß 1847 in Florenz  
aus Carrarmarmor. Auf Kien tritt die herrliche Spitze.

Wie die Taglioni, so tanzte auch die Tänzerin Eglar  
Goethe-Gedichte! Madara Duncan oder wogte es, Schuberts  
Unvollendete, den Circusmarsch der Götter aus „Kleinpol“,  
den Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“, Volkes  
Liebestod und Beethoven mit nackten Beinen, bloßen Füßen  
(Watte zwischen den Zehen) zu tanzen.

Eine unbedeutende Chortänzerin, Soie Fuller, Gemerlie  
in Notre-Dame, als sie das Tagelicht vor den Augen be-  
wegte, wie die Heiligen an den Kirchenwänden plötzlich zu  
tanzen schienen, dies wurde ihr zum glücklichen Gedanken für  
ihren Serpentinanz: Farbig wechselnde Scheinwerfer spielen  
auf weichen langen Seitenhöfen, die sie mit eingetauchten  
Bambusstäben zu Flammen und Lichtfontänen hochschwingt:  
„Die Solista der tangenden Tänzer.“

Einer ganz eigenartigen Abschied nahm die einst be-  
rühmte Französin Guinard: In einem kleinen Haustheater  
tanzte sie mit ihrem fünfjährigen jüngeren Gatten, dem  
Tanz Despreaux, bei halbgehobenem Vorhang, so daß man,  
aus guten Gründen, nur die immer noch guten Beine sah;  
später tanzte sie nur — mit den Fingern vor einem kleinen  
Kreis ehemaliger Bewunderer — den Balletomanen. — Das  
vierundsechzigste Jahr erreichte Franz Eglar, sie war bis zu  
ihrem Lebensende sehr wohlthätig, „Ich gab einst durch meine  
Tänze“, überste sie, „seht müssen es meine Hände tun, aber

sie tanzten viel weniger.“ Achtzig Jahre wurde die Taglioni  
alt, sie starb vergessen und unbekannt in traurigen Verhält-  
nissen zu Marielle. — Die „stumpfsinnigen“ Tänzer, die  
Tänzerinnen tanzte, wurde von einem — Scherkerl er-  
droffelt, dessen Ende sich am das Maß der Autos bei Beginn  
einer Spatierfahrt an der französischen Riviera gemeldet  
hatte. Mata Hari wurde als Spionin hingerichtet. Auch  
Kielbäusen verbrannte beim Handhaken mit Benzin.  
Die Saboteur, die in ihren Blanzigen vor Verstand gemalt  
wurde, was sie zu ausdrücklicher Klame misbraucht hatte,  
lebt in New York als Grund- und Bodenmalerin, sie ver-  
mittelt Hypothekengeschäfte.

### „Deutsche Primanerin wünscht Brief- wechsel mit gleichaltriger Engländerin.“

Am Schluß der Lehranstalten eines Briefwechsels  
mit ausländischen Schülern zu vermitteln, besteht eine für  
das ganze Reichgebiet zuständige Einrichtung, die sich auf  
Erlaße des Reichserziehungsministers vom 2. Mai 1934 und  
12. Dezember 1935 stützt. Sämtliche Schüler und Schülerinnen,  
ganz gleich, ob es sich um einen Mittelschüler oder um einen  
Oberprimaner handelt, werden sich durch die Anstalt, die sie  
belehrt (Klassenleiter bzw. dessen Stellvertreter) an den  
deutsch-englischen Schülerbriefwechsel beim Adamißchen  
Austauschdienst Berlin, W. 40, Kronprinzenufer 30, Fern-  
ruf 11 7581, Direkte persönliche Anfragen der Schüler sind  
nicht erlaublich.

Der Austauschdienst steht in enger Verbindung mit sämtlichen  
deutschen Schulen und wirkt für den Gedanken des Briefwechsels  
im Einvernehmen mit den Schullehrern. Der Briefwechsel  
umfaßt die ganze Welt, so daß es kaum ein Land gibt,  
mit dem eine Korrespondenz nicht vermittelt werden könnte.  
Es wird dabei darauf geachtet, daß alle Wünsche haben und drüber bezüglich Sprache, Willen der  
Briefwechselnden und besondere Interessengebiete weit-  
gehend Berücksichtigung finden.

Der deutsch-englische Schülerbriefwechsel ist haupt-  
sächlich für die höheren Lehranstalten, sowie die oberen  
Klassen der Mittelschulen und Volkshochschulen, für Volks-  
schulen und die Vermittlung im Einverständnis mit dem  
deutsch-englischen Schülerbriefwechsel durch das Deutsche  
Rote Kreuz, Abteilung Jugend-Rotkreuz, Berlin W. 35,  
Janienmannstraße 10, ausgeführt.

Am bei dieser Gelegenheit auch auf andere Einrichtungen,  
die Briefwechsel vermitteln, hinzuweisen, sei Folgendes noch  
bemert: Männliche und weibliche Studierende aller Schul-  
stufen wenden sich an die Deutsche Studentenschaft Berlin,  
W. 35, Friedrich-Wilhelm-Strasse 22, Fernruf 25 8576. Hier  
wird eine ähnliche Einrichtung wie die oben geschilderten für  
die in adamißcher Ausbildung Befindlichen unterhalten.  
Anfragen sind direkt an die genannte Anstalt zu richten.  
Ferner: Ermöglicht alle Berufsstufen und Alters-  
stufen erhalten Anfahrtsmaterial für Briefwechsel und  
Bermittlung persönlicher Bekanntschaften durch den DVA  
(Band zur Pflege persönlicher Bekanntschaften zum Aus-  
land), Berlin, Alexanderplatz, Berlinhaus.

Reichsbüchse, die mit Auslandsbüchsen und Volks-  
büchsen im Ausland in briefliche oder persönliche Beziehung  
zu treten wünschen, wenden sich an den DVA (Volksbund  
für das Deutsche Volk im Ausland), Berlin W. 30, Martin-  
Luther-Strasse 97.

### Braun oder nicht braun?

Eine seitgemähe Frage.

Die Zeiten scheinen vorbei zu sein, da die Braun schmerz-  
braun abgerannt durch den Sommer ging. Damals strich sie  
das Haar aus der Stirn, verschleierte jeden Hut und trug in  
der Sandstrasse die Hände mit Haut, ebenso bei sich wie  
die Sonnenbrille. Das es abends eine Einladung und  
musste ein helles, ausgeleitetes Kleid angelegt werden,  
sarte Seide, Spitzen, Chiffon, dann gab es Sammern und  
Schürzen, denn die braune Haut ließ nicht nur gut zu  
händlich gegen die weichen Farben und Stoffe ab, auch die  
inspierenen Ausleitetensarten markierten sich dunkel gegen  
die nun zum Vorhinein kommende helle, unverbrannte Haut.  
Dann kam man darauf den ganzen Körper möglichst der  
Sonne auszuweichen und die Abendbelebung mit einer sport-  
lichen Note zu versehen. Heute aber bedauern wir uns zu  
den Umkleungen unserer Mütter, die wir noch vor wenigen  
Jahren verlebten, und wollen keine Indianerquas der  
Sommerzeiten mehr werden.

So wie wir vor Jahren die Rücken, Schellen und  
Köden wieder besessert sind, die wir — am die kurze Zeit  
ist das erst der — noch verachtet, so finden wir, auch zum  
großen Krennenbus, zum Florentiner mit seinen Blüten-  
ranken wieder zurück, so erwidern wir wieder den Sonnen-  
lichtern mit all seinen reizenden Möglichkeiten. Hut und  
Schürzen scheinen uns vor den brennenden Sommerhitzen, und  
wenn wir uns auch gern der Luft ausgeben, die den Feint  
wohlthuend erfrischt, so läuten wir uns doch, eine gar zu  
fröhliche Farbe hervorzubringen, die im Stil nicht zur übrigen  
weiblichen Ausstattung passen würde.

Wir suchen eben auf allen Gebieten den goldenen Mittel-  
weg, nachdem wir uns aus dem einen Extrem der allzu großen  
Einigkeit und Naturfremdheit in das andere der gar zu  
relaxierten Ungebundenheit und des Naturbüchertums  
kürzten. Und auch die Frage: Braun oder nicht braun?“  
gehört dazu. Wir wollen keine Kellertöne und keine inter-  
schante Blässe, wie sie Anfangs des Jahrhunderts der feine  
Lon vorzuzieh. Wir wollen aber auch keine schönen Blüten  
vorhinein und uns die Haut durch übermäßigen Sonnenbrand  
ruinieren. Wir haben eine Reihe Indianer gespielt und  
damit ist es gut. Man können wir wieder leicht sein, Frauen,  
die sich des Sommers freuen, aber auf ihre sarte Hautfarbe  
sollt sind. G. A.

### Briefkasten.

Anfrage aus dem Bezirk. Seit ungefähr 3 Wochen  
leide ich an dem linken Bein an einem heftigen Waden-  
krampf immer zur Nachtzeit. Geplagt von einem plötzlichen  
Schmerz fahre ich in die Höhe und bin minutenlang nicht in  
der Lage, diesen Schmerz zu stillen. Den ganzen folgenden  
Tag über leure ich immer dann noch dem Schmerz in ge-  
liebter Form. Was ist dagegen zu tun?

### Die moderne Bluse im Sommer



Die neuen langen Si-  
mens-Büchsen sind  
einer weichen Bluse.  
Ultra-Schnitt B 2355  
B 2362

Als willkommenes Neuzug bringt die Sommermode aller-  
liebste weiche Einserbüchsen aus feinem Leinen oder anderen  
Wollstoffen. Sie sind mit zerlichen Valenciennespizzen be-  
setzt, mit Schößen und Flecken geschmückt und leuchten frisch  
entstanden durch große Blauart. Georgette tritt als neuer  
Blauentwurf in den Wettbewerb der Blauart.

Der Reiz des Transparenzen wird wieder in den Dienst  
der Mode gestellt. Klare Lüllkretzen durchdringenden  
einziges an Weichblauen in Oberhemden, Spitzenblauen  
entstanden durch große Blauart. Georgette tritt als neuer  
Blauentwurf in den Wettbewerb der Blauart.

Die Reizhaft der Sommerblusen läßt sich hoch am Hals  
und hat die schon erwähnten kurzen Ärmel. Das ist sicher  
praktisch und annehmend leicht. Zudem hat es so zu machen,  
schönen Art von Blusen, an die wir uns gewöhnt hatten.  
Aber nun scheint sich ein Wandel vorzubereiten. Eine neue,  
sehr bequeme hübsche Bluse empfindet unsere Figur. Einget-  
trauete Teile flügen sich an eine glatte Amononade. Und  
bauchige Hüfte langer Ärmel wird am Bandocient von einem  
schönen Bündchen einelangen.

Wer kein Freund hochschlössiger Blusen ist, macht sich  
die Sportblusen der verwandtschaftlichen Bekanntschaft zu eigen.  
Er operiert mit Reizhaft über einer hübschen Bluse  
feiner Knöpfchen und Ejen und legt den Ausschnitt nach  
Belieben breit zu Ausschlagen um.

Blusen im sportlichen Charakter tragen die farbigsten  
Reibungen uneres Anzuges bei. Garnituren erwidern sich  
hier, Sportblusen verlangen nach zuckerer Schicklichkeit. Man  
benutzt sich mit Talchen, Knöpfchen und bringt höchsten  
eine aus dem Schnitt heraus geschickte Verzierungen an, wie  
es kleine, neuerdings offensichtlich zur Schau nach außen ge-  
legte Äbänder sind.

### Die Küche und Haus

#### Die Cinnmachzeit beginnt.

Das kalte Frühjahr mit seinen kalten Kröten hat in  
diesem Jahre in weiten Teilen der Gärten die Ausläufer  
auf eine ansprechende Oberfläche umgewandelt. Küchchen,  
Zweifeln usw., die gerade in der Blütezeit dem Frost ge-  
troffen worden sind, dürrten fast ganz ausfallen. Um so  
mehr Antriebe für uns Hausfrauen, das was uns an Obst  
bleiben wird, bis zum Ende zu nutzen und unsere Vorrats-  
wirtschaft für den Winter darauf einzurichten.

Wehr als früher werden wir darum den Rhabarber,  
dessen Haupterntezeit wir uns in den nächsten Tagen nähern,  
für unsere Winterernte auszunutzen. Ganz abgesehen  
daron, daß man ihn mit Suppen oder auch mit Kartoffeln  
in Salzwasser zu einem köstlichen Gemüse verarbeiten kann,  
bieten sich für ihn vielseitige Verwendungsmöglichkeiten in  
Form von Saft, Sülzmilch, Gelee, Marmelade, die alleamt  
auch ohne Zusatz einer anderen Frucht vorzüglich munden.  
Im Geschmack ähnelt er dem roten, nur daß er weniger  
süß, vielmehr verändert werden können. Allen gemeinlich  
ist, daß sie außerordentlich erfrischend und würzig schmecken.

Neben dem Rhabarber ist es die grüne Stachelbeere, die  
sich zur gleichen Zeit auf den Markt kommt und auch viel zu  
wenig beachtet wird. Auch bei ihr bieten sich die verschieden-  
sten Verwendungsmöglichkeiten. Der Marmelade fügen wir  
ihre Farbe zu, verbessern, einen dunkelroten Fruchtstoff  
bei, der dann natürlich auch eine leichte Gelblichveränderung  
zur Folge hat.

Rhabarber und grüne Stachelbeeren haben einen hohen  
Säuregehalt. Aus diesem Grunde kann man dieselben außer  
der bekannten Art des Sterilisierens, einfach in laubere  
Flaschen füllen, die auf verortet und verriegelt, an dunklem,  
kühlen Ort aufbewahrt werden, um sie im Winter als  
Beleg für Kuchen oder zu Suppen und Saucen ver-  
wenden zu können.

#### Allerlei aus der köstlichen Erdbeere.

Erdbeersüßspeise mit Apfeln. Der Boden  
von Glaschalen wird mit zerhackten Apfelschnitzeln be-  
deckt und die mit Rum bestrichen. Darauf gibt man eine  
Schicht in saurem wenig gelichtem Weichem schaumiger Apfelschnitzeln,  
ist ein wenig geäußerte Erdbeeren auf, freidit darüber  
ein wenig, gelichtes mit Süßholzwurzel verdrüht und mit  
Rum abgemacktes Erdbeermarmelade darüber und trägt die Süß-  
speise recht gut auf.

Erdbeer-Weis. Etwa 125 Gramm überbrühten  
Reis in gekochtem Weizenmehl, halb Weizen, mit der feinsten  
abgeriebenen Schale von 1/2 Zitrone feinst weis auswaschen,  
das Wort von 500 Gramm Erdbeeren mit 2-3 Eßlöffeln  
feinstem Zucker und 8 Watt gewählter, in wenig heißem  
Wein aufgelöste Gelatine zwischen, den Reis in gekochte  
Lohnen mit Brüden und recht fest stellen. Sirgen und mit  
gelichtem Erdbeermarmelade überziehen.

Biskuit-Erdbeeren. 250 Gramm Zucker mit 1/2 Liter  
Weis- oder Apfelmel aufkochen und über 500 Gramm aus-  
bereite Erdbeeren geben. Nach etwa 2 Stunden den Saft  
noch einmal aufkochen, darin 1 Eßlöffel gelichte Gelatine  
lösen, die Erdbeeren mit 125 Gramm würdlich gelichtem  
Süßholzwurzel vermischen, in Glaschalen verteilen, mit Süß-  
wein bestrichen, den Saft kurz vor dem Stoden überziehen,  
fest stellen und mit gelichtem Erdbeermarmelade, verziert mit  
Marmeladestücken, bedecken.

Erdbeeren in Weinbaumkorn. Auf den  
Boden von Glaschalen gibt man zerhackte Matronen und  
trinkt die mit Rum. Dann verbringt man mit dem Saft  
125 Gramm Fubersuder, 3 Eßlöffel und 1/2 Liter Weis-  
wein, gibt 500 Gramm zerhackte Erdbeeren zu und  
schlät die Masse in heißem Wasserbad dickflüssig auf,  
jedoch ohne zu kochen, und stört gründlich in Hart in wenig  
beissem Wein aufgelöste Gelatine darunter. Kurz vor dem  
Stoden wird der Saft der Weis unterzogen, die Masse  
auf die Schalen verteilt, fest gestellt und beim Abtragen mit  
eingewickelten Erdbeeren verziert.

Die Konservierung von Erdbeermarmelade  
ohne Kochen oder Dünken. Um eine gute haltbare  
alle Gemachteiten, dürfen nur reife, aber noch feste, am

beiden frischeplüßte und möglichst landstrie Erdbeeren ver-  
wendet werden, bei denen ein vorheriges Waschen nicht nötig  
ist. 1 Kilogramm Erdbeeren durch ein hartes Sieb, in  
eine 1 Liter Schüssel geben, mit 1 Kilogramm Weis rechen, mit  
1/2 Kilogramm Fubersuder. Dieser wird mit dem Holzstiel  
unter das Wort gerührt, die Mischung in laubere, trockene  
Flaschen gefüllt, die verortet und im Keller liegend auf-  
bewahrt. Dieses Weis ist unbegrenzt haltbar und behält  
jederzeit sein natürliches Aroma.

### Wann ist man für seine Gäste verantwortlich?

Ein juristisches Rollen für die Hausfrau.

Der vorrichtige Wirtmann hängt ganz einfach in  
seinem Leben ein Schuld auf: „Vorläst, frisch gebornert!“  
Dann wissen wir Hausfrauen, das wir für ein eventuel-  
brodendes Bein allein verantwortlich sind. Zu Haus können  
wir natürlich solche Schäden nicht abwägen. Trotzdem  
haben wir die Pflicht, unsere Mitbewohner oder Gäste darauf  
aufmerksam zu machen, daß der Fußboden richtig gewahrt ist.  
Es wird immer wieder vorkommen, daß man uns für  
alle Schäden haftbar machen wird, die durch unsere Haft-  
pflichtigkeit in unserem Hause geschehen. Wenn wir beispiels-  
weise einen Gast nicht darauf hinweisen, das am Tür eine  
Stufe liegt, die man leicht übersehen kann, und die Gäste  
treten sie hin, haben sie das Recht, uns um Schadenersatz zu  
verlangen. Es müssen ja nicht immer gleich schwerwiegende  
Verletzungen entstehen, aber man sollte doch nicht vergessen,  
das durch solche Unachtsamkeiten nicht nur dem Geld-  
beutel ein Schaden entsteht, sondern daß auch die heile  
Freundschaft durch solche Nebenwirkungen in die Brüche  
gehen kann.

Wenn hatten wir? Das Geles antwortet: Wenn wir  
fabrikläßig gehandelt haben. Unter fabrikläßig wiederum ge-  
hört man, wenn man nicht ausdrücklich auf einen beson-  
deren Umstand im Hause hingewiesen hat. Das die Haus-  
frau ihrem Gast mitteilt, daß der Teppich leicht verdrückt,  
hat sie vielleicht sogar ein lautes kleines Gebicht während  
an der Tür aufgemacht, so trifft sie in einem Schadensfall  
kein Verurteilung.

Wie ist es eigentlich, wenn sich jemand an einer ange-  
nehmen Tasse verortet? Selbstverständlich hat berichtigte voll-  
kommen recht, wenn er den Vorwurf macht, zerbrochenes  
oder angelegenes Gebicht gehört nicht auf den Tisch. Vor  
kurzem konnte man in der Zeitung einen traurigen Fall  
lesen, der allen Hausfrauen und Müttern zur Warnung  
werden sollte: Ein kleiner Junge hatte sich auf einer Kinder-  
geißelstange an einem ischarigen Koffel verortet. Die Spitze  
wurde aufgerissen, und zum Unglück kam Blutvergiftung  
hinzu. Das Kind hat wochenlang in der Klinik gelegen, und  
nur einem tüchtigen Gebicht war es zu verdanken, daß des  
Schlimmste verblüht werden konnte. Und die Kleinigkeit  
trifft die Gebichterin, die dafür zu sorgen hat, daß auch den  
kleinsten Gästen einwandfreies und gefahrloses Gebicht vor-  
gesetzt wird.

Kleber machen sich noch immer viele Mütter laudig, in-  
dem sie das Anstehensgebicht nicht genügend vor Kindern  
sichern. Ein Anstehensgebicht muß lo hoch hängen, daß er für  
keine Kinder unerschwinglich ist, und er muß vor allem ver-  
schloffen sein.

Auch für alle elektrische Geräte im Hause trägt die  
Hausfrau die Verantwortung. Sie hat dafür zu sorgen, daß  
die Steckkontakte und Lichtschalter einwandfrei in Ordnung  
sind, damit auch hier alle abstrahlen können Unglücke, die  
so viel Schaden und Leid herbeiführen können, vermieden  
werden.

Sorgfältig treffen, warnen, lieber dreimal warnen — das  
muß sich jede Hausfrau immer und immer wieder einprägen.  
Wenn der Schaden geschehen ist, dann ist es spät.

Wenn also die lieben Gäste einrücken, offen und ehrlich  
sich über alle Gefahren und Gebichte im Hause aufmerk-  
sam machen. Ein Liebeswunderwort: „Bitte, lecht recht vor-  
sichtig sein.“ Man niemand abnehmen, im Gegen-  
teile: Die Gäste werden es uns danken, und wir sind gegen  
alle Dastanprüfer gesichert.



